

KONZEPTION



Tannenberg-Kindergarten

Kontakt:

Anschrift der Einrichtung

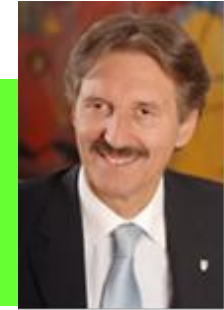
Tannenberg-Kindergarten
Tannenberggasse 3
A-6130 Schwaz
Tel.: 0676-83697284 oder 05242-73282
E-Mail: tannenbergkg@schwaz.net
Ansprechpartner: Karin Dürnberger

Träger

Stadtgemeinde Schwaz
Franz-Josef-Strasse 2,
A-6130 Schwaz - Tel.: 05242/6960
Fax.: 05242/6960-213 –
E-Mail: stadtamt@schwaz.at

Inhaltsangabe	3
Vorwort Bürgermeister Dr. Hans Lintner	4
Vorwort Leitung	5
Entstehungsgeschichte	6
Unser Kindergarten	7
Öffnungszeiten – Beiträge – Infos – Ferienregelung	8
Unser Logo steht für	9
Pädagogische Schwerpunkte und wie die Pädagoginnen diese vermitteln	10
Tagesablauf	19
Transitionen	23
Eingewöhnungskonzept Krippe	24
Krippe und alterserweitert geführte Gruppe	25
Konzept der Sprachförderung und die Umsetzung in der Praxis	26
Konzept für die Vorbereitung auf den Schuleintritt und die Umsetzung in der Praxis	28
Transparenz – Öffentlichkeit	29

Vorwort von Bürgermeister Dr. Hans Lintner



Der Tannenberg-Kindergarten in Schwaz kann auf eine lange, bewegte Vergangenheit zurückblicken. Bereits im Jahr 1857 wurden in der „Kinderbewahranstalt“ in der Tannberggasse die Kinder jener Eltern, die in der Schwazer Tabakfabrik beschäftigt waren, betreut. Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Tannenberg-Kindergarten neugebaut, einige Male umgestaltet und modernisiert, bis dann im Jahr 2013 das Angebot auf eine ganztägige und ganzjährige Betreuung mit Verpflegung und Ruhemöglichkeit erweitert wurde. Somit entspricht der Tannenberg-Kindergarten nun den neuesten und modernsten Standards und lässt hinsichtlich Angebot, Ausstattung und Betreuung keinerlei Wünsche offen.

Das engagierte und professionelle Team des Tannenberg-Kindergartens ist stets bemüht, alle Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und zu unterstützen. Ein expliziter Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erlangen von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Gleichzeitig wird aber auch Gemeinschaft groß geschrieben. Unter den einfühlsamen und geduldigen Händen der Pädagoginnen soll sich jedes Individuum mit seinen Stärken und Schwächen in der Gruppe einfinden, sich zugehörig fühlen, Verbundenheit spüren und so Gemeinschaft erleben.

Soziales Miteinander steht im Tannenberg-Kindergarten im Vordergrund. Durch Orientierung an allgemeinen Wert- und Normvorstellungen, werden Tag für Tag Inklusion und interkulturelle Erziehung gelebt. Nichtsdestotrotz werden heimische Traditionen und Bräuche als wichtiger Teil unserer Gesellschaft wertgeschätzt und gepflegt.

Ein besonderes Augenmerk im Tannenberg-Kindergarten liegt auf der Sprachförderung. Durch eine verbesserte Förderung beim Erwerb der deutschen Sprache wird den Kindern der Einstieg in den Kindergartenalltag erleichtert.

Ich wünsche dem Team des Tannenbergkindergartens mit all seinen Kindern und deren Eltern weiterhin alles Gute und viel Freude im Kindergartenalltag.

Vorwort Kindergartenleitung

Liebe Eltern, liebe Interessenten!

Wenn Ihr Kind in unseren Kindergarten kommt, beginnt meist ein neuer Lebensabschnitt.

Für manche Kinder ist es das erste Mal, dass sie mehrere Stunden in einer Gemeinschaft verbringen, und sich fremden Personen anvertrauen. Wir wollen und können die Familie nicht ersetzen, aber wir werden ihre Kinder ein Stück ihres Lebensweges begleiten. Es ist für uns täglich eine neue Herausforderung, dem Entwicklungsstand von jedem Kind und allen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Unser Team bemüht sich um Ihr Kind, egal welcher Herkunft, welcher Sprache und welcher Religion.

Als Leiterin freue ich mich, unsere Konzeption, nun präsentieren zu dürfen. Sie bietet Eltern, Erhalter, Mitarbeitern, fachlicher Aufsicht, Schülerinnen und allen Interessierten - einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Außerdem dient sie der Orientierung im aufregenden Kindergartenalltag. Somit ist unsere pädagogische Arbeit transparent für die Öffentlichkeit.

Ich danke meinen engagierten Mitarbeiterinnen für die vielen Stunden und die qualitativ hochwertige Zusammenarbeit, die dieses Ergebnis ermöglicht haben. Die vorliegende Kindergartenkonzeption ist das Produkt ehrlicher Arbeit, Gespräche, Diskussionen und fachlichen Gedankenaustausches. Sie spiegelt unsere pädagogische Haltung und unsere Werte wider.

Durch den Einblick in unsere pädagogische Arbeit kann hoffentlich gegenseitiges Vertrauen, Verständnis und die Wertschätzung wachsen.

**Es gibt kein Alter, in dem alle Bedürfnisse intensiv erlebt werden können.
Wir Erwachsenen sind da, um ihnen zu helfen.**

(Astrid Lindgrén)

Die Entstehungsgeschichte des Tannenberg-Kindergartens

- Der Tannenberg-Kindergarten hat schon eine sehr lange Tradition
- 1857 Kleinkinderbewahranstalt geführt von der Stadtgemeinde Schwaz. Diese war vor allem für Kinder bestimmt, deren Eltern in der Tabakfabrik (errichtet 1830) arbeiteten.
- 1887 Kinderasyl für schulpflichtige Kinder außerhalb der Schulzeit – betreut durch den Vinzenzverein – geleitet von den Barmherzigen Schwestern.
- Nach dem zweiten Weltkrieg – Bau des Tannenbergkindergartens – betreut und geführt durch Bedienstete der Gemeinde.
- Der Name Tannenberg geht auf die berühmten Grafen von Tannenberg zurück. Der bekannteste Vertreter Graf Ignaz Josef Tannenberg war in der Landespolitik tätig, sammelte Kulturgüter, Schätze aus der Natur, sowie Raritäten. Er zeigte ein großes, soziales Engagement für die Schwazer Bevölkerung – dadurch war er bei den Bewohnern der Stadt außerordentlich beliebt und auch heute erinnert noch, die nach ihm benannte Tannberggasse und der Kindergarten, an sein Wirken.
- 1956 - 1996 Der Kindergarten wird von den Tertiär-Schulschwestern geleitet.
- Nach mehreren baulichen Veränderungen wurde 1990 das alte Gebäude abgerissen und das neue Gebäude des Tannenbergkindergartens und der Landesmusikschule Schwaz an derselben Stelle errichtet. Während der Bauzeit wurde der Kindergartenbetrieb im Barbarakindergarten weitergeführt.
- 2013 wurde der Tannenbergkindergarten baulich um eine Gruppe erweitert und das Angebot auf ganztägig / ganzjährig mit Verpflegung und Ruhemöglichkeit umgestellt. Der Dachboden wurde komplett isoliert, mit Dachfenstern versehen und zu einem Schlaf- und Ruhebereich, einem Büro für die Leitung und einem Besprechungsraum ausgebaut.
- Im Erdgeschoß wurde 2016 eine Kinderkrippe mit Gruppenraum, Schlafräum und Garderobe eingerichtet. Seit Herbst 2017 ist unser Haus mit einem Lift ausgestattet und bietet somit Barrierefreiheit.
- Der Speiseraum mit integrierter Küche für alle Kinder, die das Angebot des Mittagstisches in Anspruch nehmen, befindet sich seither im Untergeschoß.



Kinderbewahranstalt 1926



Säuglingsstation 1927



Abbruch 1990



Nach dem Aufbau 1991

Unser Kindergarten

- Befindet sich in der Tannenberggasse, direkt angeschlossen ist die Landesmusikschule.
- Das Haus verfügt über 5 Gruppenverschlüsse mit Garderoben und WC Anlagen
- Der Kindergarten ist barrierefrei → Lift. Nebenräume zum Teilen der Gruppen sind gegeben: 1 Speiseraum – auch als Multifunktionsraum verwendbar, 2 Schlafräume, 1 Zusatzraum
- Der Turnsaal ist ausgestattet mit einer Kletterwand, Weichböden, Sprossen- Netzkombination, Ringen, Trapez und vielen anderen Kleingeräten, sowie Gymnastik- und Rhythmik-Behelfen
- Für die Bediensteten gibt es einen Personalraum, mit angeschlossenem Büro, kleiner Küche und einer Garderobe.
- Kellerabteile, Lagerraum, Waschküche und Heizraum sind vorhanden.
- Unser Garten bietet die Spielwiese mit einem Kombigerät zum Klettern und Rutschen, ein Gartenhaus, eine Sandkiste, Schaukeln, Maltafeln, ein Hoch-Beet, ...etc. Die Hartfläche nutzen wir für Roller, Stelzen, Schubkarren und zum Malen mit Straßenkreide.



Tannenber-Kindergarten 2013



Besprechungsraum 2013

Öffnungszeiten – Infos- Ferienregelung

Der Kindergarten ist geöffnet:

Montag bis Freitag

ab 6:30 Uhr bis 17:30 Uhr

Vier Besuchsformen sind möglich:

Halbtagsbesuch

Halbtagsbesuch

Ganztägiger Besuch

Ganztägiger Besuch

von 6:30 Uhr bis 13:00 Uhr

mit Mittagessen und Mittagsbetreuung von 6:30 Uhr bis 14:00 Uhr

von 6:30 Uhr bis 13:00 Uhr und von 14:00 Uhr bis 17:30 Uhr

mit Mittagessen und Mittagsbetreuung von 6:30 Uhr bis 17:30 Uhr



Schließstage-Ferienregelung:

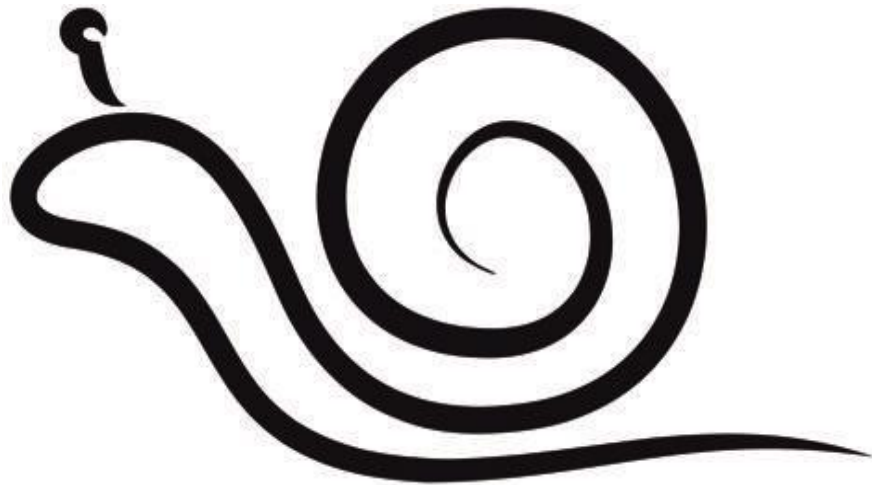
Das **Kindergartenjahr** (Ferienregelung wie die Schule) dauert von der zweiten Septemberwoche bis zur ersten Juliwoche des jeweiligen Jahres.

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten, wurde das Angebot auf das

Kinderbetreuungsjahr ausgeweitet. Dieses dauert vom 1. September bis zum 31. August des jeweiligen Jahres.

Mit Ausnahme von 25 Schließtagen (entspricht dem Urlaubsanspruch von Erwachsenen), wird an Ferientagen eine Ferienbetreuung angeboten. Diese Schließtage verteilen sich auf Weihnachtsferien, Osterwoche und Sommerferien.

Unser Logo die Schnecke steht für:



- viel Geduld und Ausdauer
- Wachsen und Groß werden
- Erfahrung mit allen Sinnen
- Selbständigkeit und Anpassung
- Umsicht und Weitblick
- Sprache des Herzens
- achtsamer Umgang mit sich und anderen
- Toleranz

Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Unser Kindergarten hat sich als Ziel gesetzt, dass die Kinder

- gerne zu uns kommen.
- Freude am Spiel und an unseren Angeboten haben.
- Freunde finden, Gemeinschaft erleben und sich in der Gruppe zurecht finden.
- offen für alle Menschen, Kulturen, Religionen sind.
- eine Chance haben, frei von Misstrauen, Vorurteilen und Ängsten zu sein.
- Mehrsprachigkeit als Bereicherung und Potential erleben. durch Erlebnisse und Erfahrungen lernen können

Was wir entwickeln und erhalten wollen:

- Individualität, Selbstbewusstsein und Selbständigkeit
- Sozialverhalten und Spielfähigkeit
- sprachliche Kompetenz
- körperliches, geistiges und hygienisches Wohlbefinden.
- Umwelt- und Naturverständnis
- religiöses und ethisches Bewusstsein

Die Kinder werden spielerisch und altersgemäß in ihrer Entwicklung gefördert und unterstützt. Sie erlernen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ihnen die Welt erschließen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet der Weg zur Selbständigkeit und zur Eigenverantwortung. Wir wollen uns ständig weiter entwickeln, ohne jedoch unsere Traditionen, die Bodenständigkeit und die Verlässlichkeit zu verlieren.

Das Kind steht im Mittelpunkt!

Unsere Pädagogische Schwerpunkte

Zeitliche Planung:

- Jahresplanung
- Themenschwerpunkte
- Projekte / Feste und Feiern
- Elternabende
- Detaillierte Planung von pädagogischen Angeboten in der Woche.
- Planungsgespräche
- Protokollierte Teamsitzungen, Fachgespräche, Reflexionen,
- Dokumentation der geleisteten Bildungsarbeit

Gemeinschaft:

- Der Kindertageeintritt bedeutet eine Begegnung mit einer neuen sozialen Struktur
- Fremde Bezugspersonen und Gruppenmitglieder erfordern Anpassung und die Entwicklung von neuen sozialen Fähigkeiten und sozialen Umgangsformen.
- Dazugehören mit allen Stärken und Schwächen, die Verbundenheit spüren und die Gemeinschaft erleben. Dafür geben wir den Kindern viel Raum und Zeit.
- Die Kinder sollen im geschützten Rahmen Sozialformen erwerben und ausprobieren.
- Besondere Gruppenerlebnisse, Aktivitäten, Feste und Feiern lassen das soziale Netz auch im Alltag spürbar werden.
- Austausch und Zusammenarbeit im Sprachförderbereich, und bei gemeinsamen Projekten.

Bildungsrahmenplan

Der Bundesländer übergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich ist eine Maßnahme zur Sicherung der pädagogischen Qualität.

Wir arbeiten nach diesen Vorgaben und unser Kindergarten bietet daher an:

Ganzheitliche Förderung und Bildung

- Kompetenzorientierte Bildungsarbeit - was kann das Kind, welche Potentiale können noch entwickelt werden
- Mit allen Sinnen lernen, Erfahrungen sammeln - Verstand, Gemüt und Körper dafür einsetzen
- Motorische Fähigkeiten ausbauen - Motorik ist stark an das Denken, die Wahrnehmung und Sprache gebunden. Es besteht eine Wechselwirkung.
- Tägliche Bildungsangebote – Abdeckung aller Bildungsbereiche
- Selbstständigkeit und Eigeninitiative stärken, um für sich selbst verantwortlich handeln zu können
- Im Spiel lebt und lernt das Kind ohne Leistungsdruck



Soziales Miteinander

- Respektvoller Umgang und Toleranz
- Kulturübergreifendes Verständnis
- Inklusion und interkulturelle Erziehung leben wir z.B.: durch Willkommensgrüße in den betreffenden Sprachen, Einbeziehung der Eltern bei Aktivitäten und Projekten, muttersprachliche Assistenz, mehrsprachige Kinderliteratur ...
- Orientierung an allgemeinen Werten und Normvorstellungen
- Grenzen aufzeigen um sich in der Gemeinschaft orientieren zu können
- Teil einer Gruppe sein, Teamarbeit



Voneinander lernen

- Familiengruppen - Kleine lernen von den Großen und umgekehrt
- Konfliktlösungsstrategien finden
- Offen sein für andere Kulturen, Fremdes und Neues zulassen



Sicherheit und Verlässlichkeit

- Geregelter Tagesablauf
- täglich wiederkehrende Strukturen und Rituale geben den Kindern Sicherheit
- Verlässlichkeit bietet Vertrauen
- Einhaltung der Rahmenbedingungen



Selbstständigkeit

- Persönlichkeitsbildung
- Persönlichkeit, Selbstwert stärken
- Selbstständigkeit = Selbstsicherheit
- Selbstständiges Tun fördern
- Hilfe zur Selbsthilfe



Wertschätzung

- Achtsamer Umgang untereinander und mit Materialien
- Dankbarkeit
- Freundlichkeit
- Höflichkeit und Respekt
- Pünktlichkeit
- Gegenseitige Wertschätzung
- Teilnahme an gemeinsamen Aktivitäten



Sprachförderung

- Beziehungsarbeit, Kommunikation im Alltag, Bewusstes Zuhören
- Spielen regt an, sich sprachlich zu äußern und fördert so die Sprachentwicklung
- Vielfältige sprachliche Bildungsangebote
- **BILDUNG 3000** als Förderprogramm zu Beginn.
- **KOFFERSPIELE** zur Motivation, Freude an der Sprache vermitteln.
- „**UFOMÄNNCHEN**“ weiterführendes Förderprogramm
- Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg.
- Basis für die Teilnahme am gesellschaftlich-kulturellen Leben.



Vorbereitung auf den Schuleintritt

- Spezielle Angebote in Kleingruppen:
- Förderung der Feinmotorik
- Förderung der Augen-Hand-Koordination
- Steigerung der Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer
- Förderung des mathematisch-logischen Denkens
- Grundlagen für Erkenntnisse in den Wissenschaften, der Technik und der Wirtschaft
- Basis schaffen für lebenslanges Lernen
- Vernetzung mit der Schule – Leseprojekt, Schulbesuch, gemeinsame Aktivitäten



Ethik und Religion

- Feste und Feiern im Jahreskreis
- Respekt vor anderen Religionen
- Heimische Traditionen und Bräuche als Teil unserer Gesellschaft wertschätzen und pflegen
- Sinn des Lebens erfahren
- Wertorientiert und verantwortungsvoll handeln
- Glauben vermitteln



Naturbegegnungen

- Mit allen Sinnen die Jahreszeiten erleben
- Die Natur als ein großes Ganzes erfahren
- Ehrfurcht und Achtsamkeit im Umgang mit der Natur erlernen – Ökologisches Verantwortungsgefühl
- Naturwissenschaftliche Erkenntnisse liefern Basiswissen über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur
- Staunen über das für uns Selbstverständliche und über die Schätze der Natur



Bewegung

- Der Bewegungsfreude und dem Bewegungsdrang Raum geben
- Viel Aufenthalt und Bewegung im Freien.
- Körperwahrnehmung - Gespür für den eigenen Körper entwickeln.
- Gesunder Geist – Gesunder Körper
- Sprache in Verbindung mit Bewegung
- Von der Grobmotorik zur Feinmotorik



Gesundheit und Hygiene

- Hygienische Maßnahmen: Hände waschen, Nase putzen, Hand vorhalten, ...
- Reinlichkeitserziehung: Hinführen zum Sauberwerden, selbständiger WC-Gang, ...
- Stärkung des Immunsystems
- Ärztliche Reihenuntersuchungen
- Zahnprofilaxe



Rhythmisch – musikalische Erziehung

- Freude am Singen, Musizieren, Tanzen
- Welt der Musik entdecken –Geräusche, Klänge und Töne
- Dem Bedürfnis nach Rhythmus Raum geben
- Klangeigenschaften aktiv erforschen und Musik selbst produzieren
- Musik als Ausdrucksform



Kreativität

- Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur
- Werkarbeiten mit verschiedensten Materialien und Werkzeugen
- Freies Spielen und Konstruieren
- Rollenspiele
- Erstes Heranführen an verschiedenen Techniken
- Ideen aufgreifen und verwirklichen



Ernährung

- Tischkultur
- Gemeinschaftsjause, Mittagstisch
- Bewusstmachen einer ausgewogenen und gesunden Ernährung
- Achtsamer Umgang mit Lebensmitteln
- Gemeinsames Kochen und Backen

Aktivitäten und Projekte

- Wöchentliche Rucksack- und Waldtage
- Kinder gesund bewegen - Handballprojekt
- Schikurs
- Kreativprojekte
- Wander- und Erlebniswochen
- Ausflüge und Exkursionen
- Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen
- Ernährungsprojekte
- Sozialprojekte

Elternarbeit

- Zusammenarbeit mit dem Elternhaus
- Möglichkeiten zur Mitarbeit: Geburtstage mitgestalten, Berufe vorstellen, Ideen und Vorschläge einbringen, ...
- Motivation und Denkanstoß durch Lob und Kritik
- Informationsaustausch - miteinander kommunizieren
- Bereitschaft zu Gesprächen – Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, ...
- Einblick in die tägliche Arbeit - bieten Elternbesuchstage.
- Ein gemeinsames Ziel anstreben.
- Gegenseitiges Vertrauen aufbauen.
- Kompromissbereitschaft zeigen, Toleranz und Respekt wahren
- Aushänge, Elternpost - Elternbriefe, Elternmitteilungen, Merkblätter
- Elternabende



Qualitätssicherung

- Vernetzungstreffen mit Leiter/innen aus anderen Einrichtungen ermöglichen den regelmäßigen Austausch in fachlichen und organisatorischen Fragen
- Fortbildungen für Leitung und Management
- Fortbildungen für Pädagogische Fachkräfte und Assistentinnen
- Teamsitzungen, Fachgespräche, Planungstreffen
- Mitarbeitergespräche
- Konzeption aktualisieren
- Befragungen und Bedarfserhebungen



Vernetzung mit verschiedenen Partnern

- Mit städtischen und privaten Kindergärten
- Altersheim – Küche
- Erhalter: Stadtgemeinde Schwaz
- Volksschule Hans-Sachs, Volksschule Johannes-Messner, SPZ, u.a.
- Pfarre Maria Himmelfahrt
- Inklusionsbeauftragte des Landes
- ÄrztInnen, LogopädInnen, PsychologInnen, TherapeutInnen, ErgotherapeutInnen
- Bildungsanstalten für Elementarpädagogik
- Jugendwohlfahrt
- Zahngesundheitsvorsorge – AVOMED
- Gesundheits- und Sozialsprengel
- LandwirtInnen in der Umgebung
- Öffentliche Einrichtungen wie Feuerwehr, Polizei, Rettung ...



Tagesablauf im Kindergarten und der Kinderkrippe



Orientierungsphase

- Begrüßen mit Augen- und Händekontakt
- Freie und selbstständige Spielwahl/Spielbereiche
- Achtsamer Umgang mit dem Spielmaterial
- Spielkultur wahren
- Raum bieten für Freundschaften
- Sozialkompetenzen vermitteln
- Kreatives Gestalten
- Impulse setzen
- Kleingruppenangebote
- Zeit für Beobachtungen
- Gemeinsames Aufräumen beendet die Phase

Morgenkreis und Bewegung

- Wiederkehrende Rituale geben Sicherheit
- Tagesablauf besprechen
- Den Einzelnen bewusst wahrnehmen und Fehlende benennen
- Aktuelle Themen/Emotionen aufgreifen
- Kalender erarbeiten
- Dem Bewegungsdrang gerecht werden – Auflockerung

Gemeinschaftsjause

- Vorbereitende Tätigkeiten: wie Hände waschen,
- Tisch decken, ...
- Jausenspruch
- Tisch- und Esskultur pflegen
- Müllvermeidung/-trennung
- Gemeinsames Aufräumen



Bildungsangebot

- laut BundesBildungsRahmenPlan aus verschiedenen Bereichen:
- Sprache: Gespräche, Plaudereien, Geschichten, Märchen, Erzählungen, Bilderbücher, Rollenspiele, Dramatisieren, Fingerspiele, Gedichte, Reimereien, Sprach- und Wortspiele, Begriffsbildung, Mitmachgeschichten, Malgeschichten, Massagegeschichten, Kasperl- und Figurentheater, ...
- Musik: Lieder, Rhythmische Sprachspiele, Rhythmik, Klanggeschichten, Sing-Kreissspiele, Tänze, Instrumente, Musik bewusst hören, Fantasiereisen, ...
- Bewegung: Bewegungsspiele, Gymnastik, Aktivgeschichten, Entspannung, Auflockerung, Bewegungsstationen, Bewegungsbaustelle, Turnstunden, Aktivitäten im Freien, Lauf- und Fangspiele, ...
- Mathematik: Zählen, Messen und Vergleichen, Geometrie, Logisches Denken, Raum erfassen, Sortieren und Ordnen, ...
- Natur- und Sachbegegnung: Natur > Blumen, Bäume, Früchte, Steine, Wasser, Luft, ... Erlebniseinheiten, Experimente, Wissensvermittlung, Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Rund um die Küche, Legearbeiten, Sinnesübungen, ...
- Sozial/Emotionaler Bereich: Gefühlsbildung, Kontaktspiele, Gesellschaftsspiele, Geburtstagsfeiern, Religiöses, Brauchtum und Tradition pflegen, ...

Ausklingsphase

- Begonnenes fertigstellen (selbstständig dran denken)
- Möglichkeit bieten - tägliche Bildungsarbeit zu vertiefen
- Rückzugsmöglichkeiten schaffen
- Freies Spielen im Garten
- Seinen Spielplatz ordentlich verlassen
- Verabschieden mit Blick- und Händekontakt



Ein geregelter Tagesablauf vermittelt den Kindern Struktur und Sicherheit. Trotzdem können besondere Anlässe den Alltag unterbrechen.

(Feste/Feiern, Rucksacktage, Besuche, ...)

Mittagstisch

- Gemeinsames Essen der Krippenkinder um 11:30 Uhr
- Gemeinsames Essen der Kindergartenkinder um 12:00 Uhr
- Gepflogenheiten wie bei der Jause

Schlaf- und Ruhephase

-
- Vorbereiten der Schlafplätze mit den Kindern
- Ruhige Atmosphäre schaffen – Musik/Erzählung
- Zeit der Ruhe
- Aufstehen, Schlafplatz ordnen

Übergang in die Nachmittagsbetreuung

- Individuelles Programm aus allen oben angeführten Bereichen.
- Bewegungsangebote wie Spaziergänge, Aufenthalt im Freien, Ertüchtigung an der Kletterwand, Bewegung im Turnsaal, ...usw.
- Jause
- Abholung



Transitionen



Eintritt in den Kindergarten oder die Kinderkrippe

- Zuteilung durch die Stadt – nach Möglichkeit in den Wunsch-Kindergarten
- Anfänglich Begleitung durch die Eltern – Aufbau von gegenseitigem Vertrauen und einer guten Gesprächsbasis – Kooperation mit den Eltern
- Rituale erleichtern die Trennung
- Zuschrift an Eltern – Kontaktaufnahme mit der Leitung – Erstgespräch mit Informationen, Ausfüllen von Formularen – Startvereinbarung

Übertritt von der Kinderkrippe in den Kindergarten

- Räumlichkeiten und Betreuerinnen sind den Kindern schon bekannt.
- Durch die alterserweitert geführte Kg-Gruppe konnte schon Vertrauen, Sicherheit und Geborgenheit aufgebaut werden.
- Kinder werden auf den Wechsel vorbereitet – durch Gespräche, Besuche, gemeinsame Aktivitäten

Übertritt vom Kindergarten in die Schule

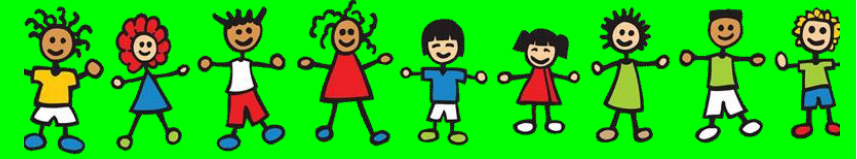
- Das Gebäude und einige Lehrpersonen sind den Kindern schon bekannt.
- Kontakt bei gemeinsamen Projekten – z.B.: Lesebuddys, oder Schulbesuch.
- Kinder werden auf den Wechsel vorbereitet – durch Gespräche, Besuche, gemeinsame Aktivitäten

Eingewöhnungskonzept - Krippe



- Angelehnt an das Berliner Eingewöhnungskonzept.
- Alle Kinder starten, wenn möglich, am Beginn des Betreuungsjahres.
- Das Ankommen ist im Abstand von 30 Minuten zeitlich gestaffelt.
- Die Kinder bleiben anfangs 1,5 Stunden mit den Eltern in der Krippe.
- Die Dauer der Anwesenheit wird täglich gesteigert (+30 min), dem Wohle des Kindes entsprechend.
- In den ersten 2-3 Tagen findet noch keine Trennung statt, Pflegesituationen werden abgesprochen (Eltern oder Päd.).
- Eine gleichbleibende Bezugsperson für die ganze Eingewöhnungsphase ist sehr wichtig!
- Am 3. oder 4. Tag beginnen wir mit der Trennung für 15-30 Minuten. Je nach Reaktion des Kindes wird dies 1-3 Tage beibehalten oder täglich gesteigert.
- Ab der 2. Woche besuchen die Kinder, unsere Krippe, an ihren der Anmeldung entsprechenden Tagen.
- Der Ganztagesbesuch wird mit den betreffenden Eltern besprochen und individuell geregelt.
- Ab der 5.-6. Woche sollte die Eingewöhnungsphase komplett beendet sein (nicht alle Kinder gewöhnen sich gleich schnell an die neue Situation).
- Wir sind darum bemüht, auf die Bedürfnisse der Kinder und deren Eltern einzugehen und die gesamte Eingewöhnung flexibel zu gestalten. Die Eltern werden bei einem persönlichen Gespräch aufgeklärt und durch eine Broschüre informiert, wie der Umgang mit der neuen Situation und der Start für ihr Kind in der Kinderkrippe gut gemeistert werden kann.
- Ein Elternabend wird innerhalb der ersten drei Wochen angeboten, bei diesem können weitere Fragen besprochen werden.
- Es ist jederzeit möglich, sich beim Team der Spatzengruppe, zu informieren.

Krippe und alterserweitert geführte Gruppe



- Die Krippe mit ihren Räumlichkeiten (Gruppen-, Schlaf- und Bewegungsraum, Wickelplatz, WC, Garderobe befindet sich im Erdgeschoss.
- Ein Abstellplatz für Kinderwägen ist im Untergeschoss vorhanden. Durch den Lift sind wir barrierefrei!
- Es können gleichzeitig maximal 13 Kinder betreut werden.
- Kinder, die vor 7:30 Uhr ankommen, werden in der frühen Sammelgruppe betreut
- Danach halten sich die Kinder am Vormittag im Krippenbereich auf.
- Die Schwerpunkte in der Spatzengruppe legen wir auf das Freie Spiel, den täglichen Morgenkreis, die frisch zubereitete, gemeinsame Jause und das Erleben und Erfahrungen sammeln.
- Wir achten auch auf viel Bewegung, sowie ausreichende Spaziergänge und den Aufenthalt im Freien.
- Nach der Ruhephase wechseln unsere Krippenkinder in die Nachmittagsbetreuung, in eine alterserweitert geführte Kindergartengruppe.
- Diese soll für die Entwicklung jedes Kindes etwas beisteuern. „Kleine“ lernen von den “Großen“ und umgekehrt. Es eröffnen sich neue Kontakte.
- Die Krippenkinder erleben eine neue Facette in ihrem Tagesablauf. Nicht nur die Zeitstruktur, sondern auch die Art der freien Spielmöglichkeiten erweitert sich.
- Dies kann die Entwicklung aller Kinder in der sozialen Kompetenz, in der Entwicklung ihrer Selbständigkeit und ihrer Persönlichkeit positiv beeinflussen. Ein Gewinn soll es vor allem im emotionalen, sozialen Bereich sein und kognitive, sowie auch motorische Fortschritte sollen erreicht werden.



Konzept und Umsetzung der Sprachförderung

- Förderung von Kindern mit Defiziten im Erwerb der deutschen Sprache, Kindern mit Hemmungen im sprachlichen Umgang, Kindern mit geringer sprachlicher Anregung im häuslichen und sozialen Umfeld .
- Früh mit der Förderung anfangen.
- Mit dem Sprachrhythmus beginnen.
- Einbinden des systematischen Spracherwerbs in den Kindergartenalltag .
- Anderssprachige Mitarbeiterinnen zur Unterstützung in „ihrer“ Muttersprache.
- Verstärkte Förderung beim Erwerb der Zweitsprache Deutsch.
- Deutschkurs, auch für unsere Mütter – ein Angebot im Lore-Bichl-Kindergarten.
- Kursziel: Austausch mit anderen Frauen, Schwaz und seine Einrichtungen besuchen, Referenten geben wissenswerte Informationen, aber vor allem – die Angebote im Kindergarten mit den Bildungsinhalten, Ritualen und Traditionen, kulturellen und auch religiösen Feiern kennen und verstehen zu lernen .

Gruppenübergreifende Sprachförderung

- 3-4 jährige Kinder: täglich – Sprachförderung in Kleingruppen: **BILDUNG 3000** (Bausteine Frühe Sprachförderung / Roland Laier) - mit der Sprachförderpädagogin.
- 5-6 jährige Kinder: 1x wöchentlich – weiterführende Sprachförderung und Vorbereitung auf den Schuleintritt in Kleingruppen: „**UFO-MÄNNCHEN**“ - mit der Sprachförderpädagogin.
- Angebot für alle Kinder: „**KOFFERSPIELE**“ - mit Assistentinnen - sollen zum freien Sprechen motivieren und Freude an der Sprache bereiten.



Gruppeninterne Sprachförderung

- Tägliches „Sprachbad“ – wahrnehmen der deutschen Sprache
- Fachkräfte als Sprachvorbilder
- Kinder kommunizieren mit Kindern
- Impulse – Anreize durch die Lernumgebung
- Motivation und Sprechfreude stärken
- Angebote in allen Bildungsbereichen um Sprache zu fördern



Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der Sprachförderung

- Sprachstandsfeststellungen anhand von BESK und BESK DaZ
- Eltern einladen um dieses Lernumfeld der Kinder kennenzulernen
- Anregungen und Anleitungen für die Eltern
- Hörtest und Sprachscreening durch dipl. LogopädInnen



Konzept und Umsetzung der Vorbereitung auf den Schuleintritt



„SUPER-Tiger“

- Ganzheitliche Förderung nach erstelltem Jahresplan
- Wöchentliche, spezielle Fördereinheiten ab Spätherbst. Durchführung der Bildungsangebote in eigenen Kleingruppen.
- Gezielte Förderung der „Großen“ durch Bildungseinheiten in denen die bereits erworbenen Fähigkeiten in allen vorher angeführten Bereichen verfeinert, verstärkt und vertieft werden.
- Beständige Lernfelder sind: Umgang mit Werkzeug und Material erwerben, richtige Stifthaltung, Schneiden können, Vermittlung von Techniken, Selbstständiges An- und Ausziehen, Masche binden, Mathematische Denkaufgaben, Vorbereitung auf die Schriftsprache, Lösungskompetenz vermitteln, thematisch vertiefende Arbeitsblätter bewältigen,
- Aufgabenblatt am Ende des Kindergartenjahres. Motivation ist der Erhalt einer kleinen Schultüte.
- Kooperation mit der VS Hans-Sachs bei dem Projekt „Lese-Buddy“. Schulbesuch in der VS Johannes-Messner.
- Austausch mit den Direktionen der Volksschulen und dem SPZ.
- Eltern informieren wir beim Elternabend, am Elternbesuchstag oder durch Entwicklungsgespräche.
- Ausflug mit den „Großen“ in den Alpenzoo.
- Wir möchten unseren Kindern einen positiven Eintritt in die Schule ermöglichen.

Transparenz und Öffentlichkeit

- * www.schwaz.at / Homepage der Silberstadt Schwaz
- * E-mail: tannenberkgk@schwaz.net
- * Berichte im Rathausbogen der Stadt Schwaz
- * Zusammenarbeit mit dem zuständigen Ausschuss Jugend & Familie der Stadt Schwaz
- * Projektveranstaltungen aller Kindergarteneinrichtungen mit Einbindung der Öffentlichkeit
- * Konzeptionsschrift – dient als bindende Arbeitsgrundlage für das gesamte Team des Gemeindekindergarten

